

**Tödlicher Unfall in Schrebergarten**

*Domat/Ems.* – In einem Schrebergarten in Domat/Ems ist am Sonntagabend ein 58-jähriger Mann tödlich verunfallt. Gefunden wurde der Mann unter einem Kirschbaum, an dem eine Leiter anlehnte. Aufgrund erster Erkenntnisse müsse davon ausgegangen werden, dass der 58-Jährige beim Kirschenpflücken von der Leiter gestürzt sei, teilte die Polizei mit. Der Verunfallte dürfte sich beim Aufschlagen mit dem Kopf auf eine Steinplatte tödlich verletzt haben. Die Rettung Chur und der Emser Dorfarzt konnten beim Eintreffen am Unfallort nur noch den Tod des Mannes feststellen. (sda)

**Beim Heuen schwer verletzt**

*Passugg.* – Am Sonntagnachmittag hat sich bei Passugg-Araschgen ein Unfall mit einem Heuladewagen ereignet. Ein 57-jähriger Landwirt wurde dabei schwer verletzt. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte, war der Mann auf die Ladefläche des abgestellten Fahrzeugs gestiegen. Plötzlich machte sich das Gefährt selbstständig und überschlug sich mehrmals. Der Mann wurde auf eine Wiese geschleudert, wo er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde von Mitgliedern der Rettung Chur notfallmedizinisch verarztet und danach von der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen. (so)

**Motorradlenker bei Selbstunfall verletzt**

*St. Maria.* – Am Umbrailpass hat sich gestern Nachmittag ein Motorradlenker bei einem Selbstunfall verletzt. Gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei war der 55-jährige Schweizer bei der Örtlichkeit Alp Muraunza in einer Rechtskurve geradeaus gefahren. Die Rega überführte den Mann mit unbestimmten Verletzungen ins Kantonsspital nach Chur. (so)

**Gute Nachrichten vom Bund für die italienische Schweiz**



Sieht rosigeren Zeiten entgegen: PGI-Generalsekretär Giuseppe Falbo verspricht sich viel vom Kulturförderungsprogramm des Bundes für 2016–2019. Bild Yanik Bürkli

**Der Bund spricht Zusatzmittel von 800 000 Franken pro Jahr zugunsten des Italienischunterrichts ausserhalb der italienischsprachigen Schweiz. Die Pro Grigioni Italiano ist hocherfreut und spricht von einem Paradigmenwechsel.**

Von Denise Alig

*Bern/Chur.* – Die kürzlich vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickte Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019 enthält aus der Sicht der Italianità aussergewöhnlich viel Gutes. «Endlich hat der von uns seit Jahrzehnten erfolglos geforderte Paradigmenwechsel stattgefunden», sagt Giuseppe Falbo, der Generalsekretär der Pro Grigioni Italiano (PGI). Statt wie bis anhin ausschliesslich Institutionen wie zum Beispiel die Ecole cantonale de langue française im Kanton Bern mit einem Millionenbeitrag mitzufinanzieren, wolle der Bundesrat in Zukunft jährlich Zusatzmittel von 800 000 Franken für den Italienischunterricht ausserhalb der italienischsprachigen Schweiz bereitstellen. «Dieses Geld kann damit künftig

auch direkt in die zweisprachigen Klassen im Kanton Graubünden fliesen», freut sich Falbo.

«In Bern stehen alle Ampeln auf Grün»

Als Beispiel nennt der PGI-Generalsekretär die Stadt Chur, wo der Gemeinderat und die Elternbewegung Pro Bilingua Chur im vergangenen Herbst die Abschaffung der zweisprachigen Klassen gerade noch verhindern konnten. «Kaum auszudenken, wie peinlich eine Abschaffung der zweisprachigen Klassen in der Hauptstadt des einzigen dreisprachigen Kantons vor dem Hintergrund der neusten Bestrebungen Bundesberns gewesen wäre», so Falbo. In diesem Zusammenhang verweist er zudem auf die letzte Woche vom Nationalrat diskussionslos überwiesene Motion der Bündner Nationalrätin Silva Semadeni. Sie hatte dem Bundesrat mit ihrem Vorstoss die Bereitschaft abgerufen, eine Strategie zur Förderung der zweisprachigen Schulen in den

Landessprachen erarbeiten zu lassen (Ausgabe vom 27. Mai). Das Geschäft kommt nun noch in den Ständerat. «In Bern stehen also alle Ampeln zur Förderung der Mehrsprachigkeit auf Grün», konstatiert Falbo zufrieden.

Tatsächlich geht der Bundesrat in erwähnter Botschaft noch weiter. So soll auch der schulische Austausch weiterentwickelt werden. Dies mit dem Ziel, dass möglichst viele Schweizer Jugendliche einmal in ihrer schulischen Laufbahn an einem Austauschprojekt zweier Sprachregionen teilnehmen. Das bedingt laut Botschaft eine Ausweitung der Austauschprogramme auf Lehrpersonen und die Berufsbildung, was einen Mehrbedarf von jährlich 450 000 Franken zur Folge hat. Nicht markant erhöht wird dagegen der allgemeine Bundesbeitrag zur Förderung von Kultur und Sprache in Graubünden. So beträgt er in den Jahren 2016 und 2017 fünf Millionen Franken, was etwa dem Status quo entspricht, und in den zwei darauffolgenden Jahren 5,1 Millionen Franken.

Wie Falbo betont, zeugt die Botschaft zur Kulturförderung 2016–2019 generell davon, «dass der Bund gemerkt hat, dass es bei der Frage der Gleichstellung der vier Landesspra-

chen nicht ausschliesslich um Sprachen, sondern auch um Menschen geht». So sei es für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zentral, dass die Italianità voll integriert sei. Etwas, was in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen sei.

**Keine Kaderleute aus der Italianità**

Viel verspricht sich Falbo vor allem auch von der in der Botschaft deklarierten Absicht, die Förderung der Sprachenvielfalt unter anderem mit folgenden Massnahmen erreichen zu wollen: «Verbesserung der Sprachkenntnisse des Bundespersonals und angemessene Vertretung der Sprachgemeinschaften in der Bundesverwaltung.» Gerade Letzteres tue im Übrigen nicht nur bei der Bundesverwaltung, sondern auch bei der kantonalen Verwaltung not, betont er. «In den vier obersten Gehaltsklassen des Kantons figuriert kein einziger Italienischbündner beziehungsweise -bündnerin», gibt er zu bedenken.

**Zentrales Personenregister ab 2015 nutzbar**

**In Graubünden soll das neue kantonale Personenregister nächstes Jahr in Betrieb genommen werden. Im Aufbau ist auch das kantonale Objektregister.**

*Chur.* – Vor rund vier Jahren hat der Grosse Rat beschlossen, eine Datenplattform mit einem zentralen Personenregister sowie einem Objektregister mit Daten über Gebäude und Wohnungen aufzubauen. Wie die Standeskanzlei mitteilt, ist das Projekt für ein kantonales Personenregister inzwi-

schen weit fortgeschritten. Das Projekt eines zentralen Objektregisters steht allerdings noch am Anfang. Um beide Register nutzen zu können, seien die datenschutzrechtlichen Grundlagen zu schaffen, heisst es weiter. Dafür schlägt die Regierung dem Grosse Rat eine Teilrevision des Gesetzes über die Einwohnerregister vor, welche am 1. Januar 2015 in Kraft treten soll. Laut Mitteilung wird der Grosse Rat das Geschäft in der kommenden Augustsession beraten.

Die Gesetzesrevision regelt den Zugriff auf die Daten der Einwohnerregister der Gemeinden. Wie es in der

Mitteilung heisst, wird sichergestellt, dass die zugriffsberechtigten Stellen nur diejenigen Merkmale der Personendaten abrufen dürfen, die sie zur Erfüllung ihrer gesetzlich verankerten Aufgaben benötigen. Zugriffsberechtigt sind kantonale Dienststellen, bestimmte öffentlich-rechtliche Anstalten sowie Gemeinden. Die Berechtigungen für den Erhalt der Personendaten erteilt die Regierung. Zudem werden sämtliche Zugriffe auf das Personenregister protokolliert.

Mit dem Personenregister kann laut Standeskanzlei der Informationsfluss zwischen der kantonalen Verwaltung

und den Gemeinden vereinfacht werden. Davon profitieren die Steuerverwaltung, das Amt für Migration und Zivilrecht sowie das Strassenverkehrsamt. Diese drei Dienststellen seien in einer Pilotphase in das Projekt einbezogen worden.

**Vereinfachter Informationsfluss**

Wie aus der Medienmitteilung der Standeskanzlei weiter hervorgeht, stellt das zentrale Personenregister auch eine Basisinfrastruktur für neue E-Government-Prozesse, wie zum Beispiel die elektronische Stimmabgabe dar. (so)

INSERAT  
**www.kinochur.ch**  
**KINOAPOLLO** Badusstrasse 10 081 258 34 34

**The Face Of Love** – Eine Witwe verliebt sich in den Doppelgänger ihres verstorbenen Mannes. Eine romantische Geschichte über die Liebe mit Anette Bening und Ed Harris. 16.45 Deutsch ab 12 J.

**Live aus dem ROYAL OPERA HOUSE LONDON**  
**Manon Lescaut** – Oper in 4 Akten von Giacomo Puccini. Dauer: 3 Stunden (inkl. einer Pause) 19.30 Türöffnung, 19.45 Beginn Live-Übertragung

**KINOCENTER** Theaterweg 11 081 258 32 32

**Tinkerbell und die Piratenfee** – Tinkerbell und ihre Freundinnen müssen den gestohlenen Feenstaub zurück an seinen rechtmässigen Platz bringen. Ein Feenabenteuer für die ganze Familie. In 3D (erhöhte Eintrittspreise) 18.30 Deutsch ab 6 J.

**Blended - Urlaubsreif** – Nach einem Blind Date möchten sich Lauren und Jim nie wieder sehen und treffen sich ausgerechnet im Urlaub wieder. 18.30 Deutsch ab 6 empf. ab 10 J.

**Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag**  
**Edward Burtynsky Watermark** – Der Dokumentarfilm EDWARD BURTYNSKY WATERMARK der mehrfach ausgezeichneten Regisseurin Jennifer Baichwal und dem international bekannten Fotografen Edard Burtynsky lädt auf eine beeindruckende Reise zu verschiedenen Orten auf der Welt ein, die der menschliche Eingriff in den Wasserkreislauf tiefgreifend verändert hat. 18.45 OVI/d ab 8 J.

**Locke** – Eine Nacht, ein Mann im Auto und ein Telefon. Während einer einzigen Autofahrt droht das Fundament im Leben des pflichtbewussten Ivan Locke einzustürzen. Dramatischer Thriller mit «Batman»-Star Tom Hardy. 20.30 Deutsch ab 12 empf. ab 14 J.

**The Fault In Our Stars - Das Schicksal ist ein mieser Verräter** – Zwei Krebspatienten lernen sich kennen und lieben. Berührende Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von John Green. 20.45 E/d/f ab 12 J.

**A Million Ways To Die In The West** – Ein ängstlicher Schafzüchter muss sich gegen einen schiesswütigen Banditen behaupten. Westernkomödie von Seith Mac Farlane. 21.00 Deutsch ab 16 J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.